

URS-PETER BEERLI
Kantonsrat EVP
Im Wygärtli 22
8560 Märstetten
TELEFON priv. 071 / 622 03 35
Geschäft 071 / 657 15 15
FAX 071 / 657 15 42
E-mail: up.beerli@bluewin.ch

Märstetten, den 23.04.2010

Werte-Tipp des Monats April

Leserbrief für Tagblatt, Ausgabe Thurgau

In den vergangenen Wochen waren in den Zeitungen fast täglich Berichte zu lesen über sexuelle Übergriffe an Kindern, die von katholischen Amtsträgern vor vielen und zum Teil auch vor wenigen Jahren verübt worden sind. Wir fühlen uns betroffen über das Ausmass, das da zu Tage kommt, auch wenn wir uns bewusst sind, dass die Medien solche Dinge auszuschlachten pflegen. Sozusagen als Gegenstück vernehmen wir vom berühmtesten Golfspieler, Tiger Woods, der in der vergangenen Zeit 19 (oder mehr) Frauen „durchgelassen“ haben soll.

Unsere Gesellschaft steht in einer sonderbaren Widersprüchlichkeit. Auf der einen Seite zeigt sie Null Toleranz im Verhalten Kindern gegenüber, so dass Verunsicherung entsteht, wie natürlicher Körperkontakt zu Kindern überhaupt noch möglich ist. Auf der anderen Seite wird das freie Ausleben der Sexualität in all ihren Facetten propagiert und auch in die Schulen hinein getragen. Gewisse Informations- und Aufklärungsprogramme, die den Schulen zum Unterricht empfohlen werden, erscheinen wie Animationsprogramme, die zum ungehemmten, freien Ausleben der Triebe auffordern. Weder das Tabuisieren der Sexualität noch die zügellose Freizügigkeit scheinen mir ein förderliches Verhalten zu sein. Der Umgang mit Trieb, Lust und Gefühlen ist eine Gratwanderung, die sehr beglückend und erfüllend sein kann, die aber auch Absturzmöglichkeiten auf beide Seiten in sich trägt. So tun, als hätte man seine Triebe definitiv völlig im Griff – ob vergeistigt oder verdrängt – kann unversehens zum Absturz führen. Das unkontrollierte Ausleben andererseits führt zum Absturz auf der Gegenseite.

Wir sind herausgefordert, die Sexualität als etwas sehr Positives zu leben und uns dem Balanceakt zu stellen, der, um zu gelingen, ein gewisses Mass an Konzentration, Beherrschung und Verantwortung erfordert. Dies zu leben (versuchen) und es der heranwachsenden Generation weiter zu geben in Elternhaus und Schule wäre viel wichtiger als nur zu informieren, wie man es macht und wie abartig man es auch noch machen kann.

Es ist zu wünschen, dass durch die Diskussion um den Missbrauch von Kindern ein Nachdenken ausgelöst wird über die Verantwortung, die uns mit der Sexualität gegeben ist, der wir weder mit Tabuisierung noch mit freizügiger Zügellosigkeit gerecht werden.

Urs-Peter Beerli
Kantonsrat EVP, Märstetten